

54/19-20

des Goldenen Bundes] zu Lucern<sup>1</sup> werde ratificiert werden, wie dann auch beschehen, undt weilen man von nechstgelegenen lobl. Ohrten vernommen, dass sie zugleich die Gesandte zu Vollziehung der sachen erwället habe, als ist allhier auch denen zu Lucern gewesten [obiger Josef Anton Püntener sowie Karl Alfons B e s s l e r und Karl Franz S c h m i d v o n B e l l i k o n] solche Commission überlassen worden. Wirdt also zue vernemmen seyn bald, wie undt wann man die Vollziehung und das dahin verlegte vernemmen undt erstatten werde.

Indessen vernimbt man, das von beyden Ständen [Solothurn und Freiburg in Sachen Erneuerung des Goldenen Bundes] underschidlich davon geredt werde. Weis nit ob Jhr Excellenz [der franz. Ambassador, François-Charles de Vintimille, Comte du L u c] schon ettwas an selbige hat langten lassen.

Von Meylandt schreibt man das von Zürich die Proposition so Jhr Ex. Franz. Pottscaffter zu Lucern gethan nach Meyland [- das Herzogtum Mailand gelangte 1714 von Spanien an Oesterreich -] communiciert worden mit Zuthun, das solche Jhnen von Zürich erfreüwlich vorkomme undt keines widerigen ... befahrens habe, wie zu vor Sie anscheinen wollen.

Mein hochgeehrtester Herr, der nechst bey Jhn wirdt villicht mehrers von dorthen penetriert haben. Gott richte undt führe alles zu seinem Wollgefallen undt unserem besten".

1) Konferenz der kath. Orte und des Wallis in Luzern, vgl. EA VII 1, 48 (Nr. 39); auf dieser Zusammenkunft vertrat Zurlauben seinen Ort Zug.

Original - AH 54, 52-53 - Blatt 53 leer

20

1651 Ende März

A

BERICHT DES NACHLASSVERWALTERS BEATS II. ZURLAUBEN UEBER DIE VERHANDLUNGEN MIT [PETERMANN] WALLIER, [GERICHTSHERR] VON ST. AUBIN, UND DEM SECKELSCHREIBER [VON SOLOTHURN, HANS GEORG] WAGNER, WEGEN [DER HINTERLASSENSCHAFT] HEINRICHS I. ZURLAUBEN SELIG

"Warhaffte erzehlung was seithero der Ankhunfft Herren Hauptman Wallier St. Albin undt H. Seckhelschryber Wagners, als von der frauw Anna Elisabeth W a l l i e r i n, H. Hauptm. [Heinrichs I.] Zurlaubens seligen hinderlassener Wittib, Negsten freündten abgeordneten von einem Tag zu dem andern in

hernach volgender Handtlung sich verlossen undt zuegetragen.

Auff Sontag Reminiscere den 5. Mertzen Abendts syndt sy ankommen: darnach Morndes früehe den Herren Aman [von Stadt und Amt Zug, Georg] S i d l e r besuecht umb Hilff angerueffen, ein Oberkheitliches schreiben zugebracht, welches selbigen Tag im Rhat, so sonsten von Statt undt Ambts wegen gehalten, verläsen worden. Jnhalts als heten sy G.E. [Schultheiss und Rat] von Solothurn wüssen bericht der entstandnen Missverstendtnus, undt das mit kheiner freündtlichkeit (gleichwohl die frau Wittib sich in alwäg einlassen wöllen) mögen verglichen werden, sondern entlichen zu dem Rechten geschritten. Mit freündt- eidtgnössischen ersuechen die betrüebte Wyttib bim ehebrieff [von 1642]<sup>1</sup> undt Jres Herren säligen leststen Willen ze schirmen undt wan die Justitia erlyden ze verhelffen.

Nun erscheinte sich in actu ipso durch diss Procedere wie unfründtlich undt ungüetlich man gägen H. [alt] Landtammann [Beat II.] Zurlauben undt den seini- gen verfahren, Jn deme sy ehe undt zuvor sy Jme Jre Ankhunfft zu wissen ge- macht, mit einem solchen Clagschryben alsbaldt undt hinderrugs seinen zu H. Amman [Sidler] gangen, welches doch vor Rhat hermacher, da es unversähen ver- läsen wardt, von gedachtem H. Amman mit warheit widerlegt undt dargethan, wie unbegründt undt unwarhaft ein oberkheit der Statt Solothurn sye berichtet worden. Nichts destoweniger ist Jme diser Despect ahnstath einer erwahrteten freündtschwägerlichen Heimsuechung undt Salutation zum Antrith widerfahren. Zinstags als man Jm [St. Konrads-] Hoff zesamen trätten, uff Syten H. Amman undt syner Frauw Schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] sambt den Jrigen in Namen undt ahnstath Jres Brueders säligen Khindern<sup>2</sup>, als Negst Verwandten undt Vormündern, Erstlich begehrt worden, dass vor allen dingen luth undt ver- mög oberkheitlicher Erkhandtnus der Verlassenschafft halber das Jnventarium vollendet, undt die Fr. Wittib umb alles by thriwen bericht undt Rechnung ge- ben solle. Jst von Jren obgemelten H. Byständeren hergegen eingewendt worden, das sy umb abwartung oder bywohnung solicher beschrybung undt Jnventierens, welche vihl Zyts erforderen möchte, theils khein befelch, theils auch nit Zeit undt platz heten; begerten einmahl Jrersyts, das man sich über den Ehebrieff, desgleichen über des H. Hauptm. säligen letsten Willen erklären, ob man namb- lich die Fr. Wittib daby pleiben lassen wolte. Ueber welches der Khinder vor- gedachte Verwandte, von der erkhenten undt Nothwendigen Wüssenschafft undt Rechnung nit wychen, Jedoch mit Vorbehalt derselbigen zu Abschmydung Wytt- leüffigkheitten Jre Erkhklärung über angeregte Zween Puncten volgender gestal- ten eröffnet: das gleich wie sy nach gehaltenem Dryssigst als auch dismahlen

54/20

den Ehebrief by seinem Inhalt gelten, Fürs ander die frau Wittib by des Herren säligen mundtlich eröffneten undt letsten begehren gemäss, so lang sy unverändert syn werde, by den Khindern undt dem guth willig verplyben lassen wollen, mit erholung undt erinnerung der Jenigen worten, so H. Hauptm. sällig in bysyn undt gegenwahrt des Bychtvatters, H. Amman, synes Sohns Hauptm. *H e i n r i c h e n* II. [Zurlauben, Nachfolger Heinrichs I. als Gardehauptmann] undt Jro der frauwen selbstn acht Tag vor synem Todt in höchster schwachheit undt Todtsgefahr selbs geredt wye volget. Namblichen, das man uff sein Absterben sein frau by Jrem ehebrief schirmen undt sye by den Khindern undt dem gueth, so lang sye Unverehlicht sige, plyben lassen, werde den Khindern nüdt verschnetzlen. Worüber Er H. Aman geantwortet, wüsse seins theils nit mehr was der Ehebrief luth, wyl Er denselbigen sidther der Hochzyt [d.h. 1642] nie gesächen, welle hiemit Jn alweg vorbehalten solchen vorhin zu läsen undt zu erduhren, der Khinder halber sye Er für sein person nit gesinnet Jro selbige zue entziehen, sondern wohl zufriden, wan sy die behalten werde. Diser Ehebrief etlich tag hernach Jme H. Aman in bywesen H. Hauptm. [Johann Balthasar] *H o n e g g e r s* zuo lesen worden, welcher im dritten Articul dise formahlische wort zugibt, das wan der Hochzyter vor syner Gemahel Todts verblichen solte, so solle die Jungfrau Hochzyterin in Jres Mans Verlassenschaft mit den Khindern zu glychem theil gahn undt solchen Kindstheil ohne schweynung des Hauptguets Jren leben lang sy wurde sich glich verendern oder nit, ze schlissen haben, undt nach Jrem absterben solle solcher Kindstheil widerumb ahn syne Erben khommen undt fallen so Recht darzu haben. Diewyl nun by ietzigem beschächenen fahl driüw Kindt [*A n n a M a r i a*, *M a r i a M a g d a l e n a*, *M a r i a T h e r e s i a*] verhanden, khöne der Mueter hiemit nit mehr als der Vierte theil der Verlassenschaft gebühren, darumben die unvermidenliche Notturfft ein ordenliches Inventarium undt wissenschaft des gantzen guets erforderet, damit syner Zyt ze wissen, wan undt wievihl Jro für Jren verfahrenen Erbsantheil gehörig wäre. Da nun hieruff ahn syten der Wyttfrauwen eingewendt worden, das sy dismahlen nit zu theilen begehre, sonder luth eines Zedels oder Memorialschrift, so Jr Mann sällig [1650 anlässlich seiner Badekur] zu Pfäffers geschryben undt ahn H. Schwager Obersten [*Ludwig*] von *R o l l* gestellt, by allem Haab undt guet unersuecht zu sein vermeinen wölle, darwider aber nachmahlen vorgewendt worden, das wan schon inskhönfftig eins oder mehr Khinder sterben solte, sy nichts destominder kheins derselbigen zu erben, sondern luth buechstablichen Inhalts undt Verstandts des Ehebriefs Jres ietz verfahrenen vierten theils benüegen müeste.

Hinwiderumb sy im gägentheil uff Jrer Meinung beharret, also selbigen tags beedsyts der Handel in übernachtigen Rhath gezogen.

Mitwochen Nachmittag man widerumb Redt undt widerredt erholet, undt zum theil ein noturfft gütlicher Abredt in schrift verfasst, aber nit angemem, sondern von den Fr. Wittib Bystenderen starckh uff den zu Pfeffers geschribnen H. Obersten von Roll zugestellten Memorial Zedel getrungen undt begährt worden: das selbiger Jn allen seinen Puncten, Clauslen undt Artickhlen gültig sein solte, mit Protestieren ehender das Recht darüber walthen ze lassen.

Worüber der Gegentheil Jnen zu verstehn geben, das Ja frylich zu den Rechten gethrauwen, wyl oftgesagte geschriff nit nach unserem bruch undt Recht uffgerichtet, derselbigen Er Hauptm. sälig in seinem vorgehörten mundtlichen undt letsteröffneten Willen oder begähren nie gedacht, byneben andere nebensachen in sich halte, die auch Jre widersprechnung haben wurden. Sy solte undt khönte disfahls nit gültig gemacht werden wie dan albereit Oberkheitlich erkhent worden, das sy nit unersuecht plyben, sondern alle Verlassenschafft ordenlich erkundiget, gerechnet undt inventiert werden solle.

By disem streit es diss tags berhuwet undt uff syten der Fr. Wyttib alsbaldt by H. Amman umb die Versammlung des grossen Gerichts angehalten worden, welches der gegentheil auch nit geschochen, allein vor allen dingen die Fortsetzung des Jnventarii undt Rechenschafft begärt. Woruff us befelch H. Amman undt Statthalters [Hans B e n g g] durch den Grossweibel [Christoph B r a n d e n b e r g] selbigen Abendts beeden theilen ahnzeigt worden, das Ja man erstlich derselbigen Erkhandtnus staththuen solle, so fehr man darnach nit eins werde, das Recht darumb walten möge.

Donstags den 9. Marty als man morgens widerumb zusamenträtten, seindt zwar etliche Papyr undt schrifften zue mehrer nothwendiger wissenschafft des verlassenen guets vorgelegt worden, aber Kürtze halben der Zyt nit erlâsen, darunter etlichs dem Alphabet nach bis uff den O durch den H. Wagner schon zuvor absönderlich numeriert undt durchsucht gewesen. Nun fieng man ahn die verhandene fahrende Haab, gelt, Silbergeschir, Saltz, Kleider, das Vech undt zwo erkhauffte Riedtmatten undt die frantzosischen Ansprachen ohngefahrlich zu würdigen undt ahnzuschlachen, die gägensschulden daran abziehen, worüber etlich 1000 gl. lediges guets überig erfunden haten. Der [St. Konrads] Hoff aber nit angeschlagen worden, weil derselbige mit besonderen beschwerden beladen, undt nach absterben der Fr. Mueter [Eva Z ü r c h e r] den beeden geschwüsterten [Beat II. und Elisabeth Zurlauben] Jr Erbsahntheil davon gehörig ist. Des Heüraths halber ist auch anregung beschâchen, das syner Zyt der Mue-

54/20

ter Jr Zugebrachter Antheil luth undt vermög Jrer habenden eigenen Verzeichnus gevolgen möge, undt nit nur uff das ietzige Inventarium gesächen werde. Nach deme wardt die Fr. Wittib widerumb by Jren thriwen befragt, ob sy kheine Ring, Kleinoth undt goldtstukh luth erscheinten Zedels oder derglichen in des H. Hauptmans seligen Verlassenschaft funden undt in wissen habe, woruff sy ... geantwortet das Nein, undt da Jren H. Aman fürgehalten, warzu dan die zwei schlüsseli dienen, deren eins der Bruder ahn der Halsschnuer, das ander am seckhel gehabt, hat sy solche auch verneinet, syendt kheine gewesen. Da man auch die erscheynung Jres Zinsrodels<sup>3</sup> erforderet, darus zu sähen wye vihl dem Herren säligen verfalene Zinsen zugehörig, hat sy sambt den Jrigen starkh bethürt, der Rodel sye nit Verhanden, sonders zu Solothurn in des schaffners Handen, müesse aber ahngentz ein ordenliche gwüsse Rechnung der ustehenden verfalnen Zinsen erscheint werden, sambt denen 300 Kronen welche H. Hauptm. sälig solte empfangen haben.

By dem genostnen Jmbismahl wardt under anderen reden gedacht, das Ja noch khein der frauwen gehöriges Hauptgueth alhero bezogen undt wye Jr bruder [Petermann Wallier] J[unke]r [von] S. Albin selbs gredt, kheins nit werde abhinglassen werden. Neben deme des gesterigen gegeneinander eroffneten gütlichen entwurfs undt abredt widerumb Ahnzug beschehen undt so wyt miteinander besprachet, das die Meinungen undt Vorschläg durch den H. Stattschryberen [Beat Konrad Wickart] uffs papyr gesetzt, hermacher uff unterschiedenliche abtrit, gefasten rath, undt mundtlich ... erholeten wyttleüffigen erlütterungen, die gütliche Abredt, wie mit B bezeichnet zu sähen, beschlossen worden. Alles mit dem Verstandt undt Meinung, das sy die Fr. Wittib fürthin den schuldtgleübigern undt Ahnsprachern gebührende Redt undt Antwort zu geben schuldig sye. Darneben so lang sy by den Kindern husen werde, Jre Zins Jerlichen dargeben undt in die Haushaltung verwenden solle, wye sy dan heiter von mundt selbsten offentlich versprochen, ungeacht es in obverstandtner schrift specificierlich nit vermeldet sye, undt diewyl disere Vergleich den Ehebrieff by synem buchstablichen Jnhalt becräftiget, ist erachtet worden, wyl der Frauwen bedingte Recht uff den Todtfahl Jres Mans gegründet, undt nit uff khönfftige andere fähl, das es Je undt allwyl by solchem Verstandt plyben werde.

Frytags allsambt Jn H. Amans Haus [Weingartenhof] den Jmbissmahl genossen, den Tag mit gueter einigkheit liebe undt freündtschafft zugebracht, Morndes auch zwey besondere glyche Memorialia etlicher mehr abgeredter puncten halber geschryben, wye mit C notiert.

Sontags hernacher uff den Abendt den bewuste geldtzedel beeden Herren S. Albin undt H. Wagner mit explication desselben eingehendiget, Jnen auch ahnzeigt worden, was Ursachen derselbig in H. Amans Händen verplyben, undt wye sich heiter darin erscheint, das H. Hauptm. sälig mit eigener Handt verzeichnet, wye Er 150 dublen nacher Huss vom Badt [Pfähers] wider heimgebracht, auch anderlei goldtstukhen ein zimliche Ahnzahl verlassen. Demnach wardt Jnen auch hieruff ze sinn gelegt, das gueth undt nothwendig wäre, etliche schrifften, memorialia, recepisse oder descharges bericht undt befelch seinem Sohn Hauptm. [Heinrich II.] zuzeschikken, darmit den Erben zu guetem alles zur handt undt in richtigkeit gebracht werden undt nit etwan uff Underplybung dessen ein Nachtheil undt schaden erfolgen möchte. Dises aber haben sy in Verdankh undt mit H. Obersten von Roll hierus zu reden über sich genommen, Jst aber hernacher khein antwort erfolget.

Diser Verlauff ist zuo khünfftiger Nachrichtung undt der gedechtnus zehilff mit Warheit uffgesetzt undt zu Zeügnus wie folget unterschryben worden ...  
Beat II. Zurlauben."

1) s. MsZF 35 II, 92

3) s. ev. AH 52/96

2) Deren Namen s. weiter unten.

---

AH 54, 76-81 - Blatt 76 und 81<sup>f</sup> leer

## 21

1707 Juni 25., Turin

A

SCHREIBEN VON GIO[VANNI] BATTISTA SOMAZZO [AN DEN ZUGER STADT-  
UND AMTSRAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

EA VI 2, 2091 Art. 101

---

"Già restano finite le male intelligenze che passavano trà me, et il Sig.<sup>e</sup> Gio[vanni] Pietro C o n t i, e suoi Parenti. Altro non mi resta se non di supplicare umilmente V.S.Jll.<sup>ma</sup> con tutta premura perche si degna ò in congiuntura della presente dieta [gemeint der am 3. Juli in Baden beginnenden Jahrrechnung, auf der Beat Jakob II. Zurlauben den Ort Zug vertreten sollte], ò in cotesto Eccellentissima Senato [= Stadt- und Amtsrat] di Zocco cooperare, che venghi data Jnstruttione, et auttorità agl'Jll.<sup>mi</sup> SS.<sup>i</sup> Sendicatori [Johann Franz L a n d t w i n g], che veniranno al Sendicato [Jahrrechnung] di Lugano nel venturo mese d'Agosto, per il mio affaro, avanti del quale io pos-